
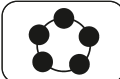

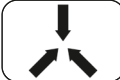


4.3.17 Der Mensch in Gottes Schöpfung

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schüler sollen

- ◆ die zweite, ältere Schöpfungserzählung kennenlernen,
- ◆ verschiedene Aussagen deuten lernen,
- ◆ die Bedeutung dieser Erzählung für den Menschen hinterfragen,
- ◆ Beziehungen herstellen zum eigenen Leben,
- ◆ sich im Vergleichen von Bibeltexten üben,
- ◆ gestalterisch mit biblischen Texten umgehen,
- ◆ sich im kreativen Schreiben üben.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>Der erste Schöpfungstext ist den Schülern meist bekannt. Der zweite Text wird oft in Bezug auf die Vertreibung aus dem Paradies erarbeitet. Doch es lohnt sich, den Text für sich zu betrachten und mit anderen Texten zu vergleichen. Hier wird bewusst nicht auf die Vertreibung aus dem Paradies eingegangen, auch wenn Kapitel 2 und 3 sehr eng miteinander verbunden sind.</p> <p>I. Hinführung</p> <p>Fragen über Fragen Die vier Impulsfragen regen zur Diskussion an. Sie können nach und nach eingeblendet werden. Es geht an dieser Stelle nicht um die negativen Seiten der Schöpfung, sondern darum, das Schöne und Besondere zu beschreiben.</p> <p>Alternative: Ich staune über die Natur, ihren Reichtum und ihre Vielfalt Über das Malen oder Zeichnen drücken die Schüler ihre Gedanken zur Schöpfung aus.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">   </div> <p>Eine der Fragen wird eingeblendet und die Schüler äußern sich dazu. Alternativ werden die Fragen jeweils auf ein Plakat geklebt und die Schüler notieren ihre Antworten darauf. → Impulsfragen 4.3.17/M1**</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">   </div> <p>Es gibt viel Schönes auf der Welt. Die Schüler zeichnen oder malen, über was sie staunen können. → Vorlage 4.3.17/M2*</p>

II. Erarbeitung**Der Mensch im Garten Eden**

Der Bibeltext 1 Mose (Gen) 2, 4–24 liegt als Textpuzzle vor. Das regt das intensive Lesen an. Die Schüler könnten Platz lassen zwischen den Textbausteinen, um jeweils eine Überschrift zu formulieren.

Aus Zeitgründen kann auch der Lösungstext verwendet werden, um den Text gemeinsam zu lesen. Dabei können die Schüler sich Stichpunkte zum Inhalt an den Rand schreiben.

Die Schöpfungserzählung

Wann entstand diese Erzählung, wie ist sie aufgebaut und was will sie den Menschen auch heute noch sagen? Mithilfe der Arbeitsaufträge erschließen sich die Schüler den Text.

Der Mensch im Garten Eden – Bibeltext unter der Lupe

Weiterführend wird der Bibeltext noch einmal abschnittsweise unter die Lupe genommen. Die Schüler gestalten zu jedem Abschnitt ein Bild, das sie am Ende auf einem Plakat aufkleben. Die so entstehenden sieben Bilder sind nicht zu verwechseln mit den sieben Tagen des Schöpfungsgliedes. Für diesen Arbeitsschritt benötigen die Schüler Plakate/Tonpapier.

In der Zeit vor der Zeit – zwei Texte im Vergleich

Im Folgenden vergleichen die Schüler die beiden Schöpfungstexte. Dabei stellen sie die besondere Rolle des Menschen dar.

Die Beziehung des Menschen zu Gott, zum Nächsten und zur Erde

In der Enzyklika „Laudato si“ geht Papst Franziskus auch auf die Schöpfungstexte im



Die Schüler schneiden die Textbausteine auseinander und legen sie in die richtige Reihenfolge. Nach der Kontrolle wird der Text aufgeklebt.

→ **Textbausteine 4.3.17/M3a***

→ **Lösung 4.3.17/M3b**



Der Text wird abschnittsweise gelesen, die entsprechenden Arbeitsaufträge lösen die Schüler selbstständig.

→ **Arbeitsblatt 4.3.17/M4a bis e****



Die einzelnen Abschnitte des Bibeltextes werden theologisch gedeutet. Die Schüler gestalten jeweils ein Bild. Abschließend gestalten sie ein Plakat mit den Bildern und Begriffen aus den Deutungen.

→ **Arbeitsblatt 4.3.17/M5a bis d****

→ **Vorlage Bilderrahmen 4.3.17/M5d unten**



Die ersten Arbeitsaufträge lösen die Schüler selbstständig. Danach suchen sie sich einen Partner. Der eine bearbeitet den Arbeitsauftrag 1 von A, der andere von B. Dann gehen sie ins Gespräch und bearbeiten Arbeitsauftrag 2 gemeinsam.

→ **Arbeitsblatt 4.3.17/M6a bis c***

→ **Arbeitsblatt Partnerarbeit 4.3.17/M6d und e***



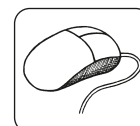
Drei Zitate aus der Enzyklika werden erarbeitet. Die Schüler hinterfragen den Herrschaftsan-

Teil 4.3: Die Bibel – Buch des Glaubens

<p>Alten Testament ein. Er stellt den Menschen und seine Bedeutung für die Schöpfung heraus. Bei dem ersten Ausschnitt geht es um Beziehungen, die nicht mehr in Ordnung sind. Der zweite Text geht davon aus, dass Schöpfung mehr ist als „Natur“. Im dritten Text geht er auf die eigene Beziehung zu Gott ein.</p>	<p>spruch des Menschen. Sie überlegen Möglichkeiten, den Ruhetag für den Klimaschutz zu nutzen und gestalten ihren Lieblingsort als Ort der Identifikation. → Arbeitsblatt 4.3.17/M7a bis d**</p>
<p>III. Weiterführung und Transfer</p> <p>Psalm 8: Die Herrlichkeit des Schöpfers – die Würde des Menschen Der Psalm wird angehört oder gelesen. Danach schreiben die Schüler einen eigenen Psalm. Ergänzend kann im GL Nr. 33 oder EG Ps 8 gebetet oder einer der Lobgesänge im EG Nr. 270 oder 271 gesungen werden.</p> <p>Alternative: Dann sah ich einen neuen Himmel In der Offenbarung des Johannes finden sich viele Parallelen zur Schöpfungserzählung. Auf den vorliegenden Arbeitsblättern sind nur Auszüge aus der Offenbarung. Man könnte aber im Klassenverband die Kapitel 22 und 23 der Offenbarung gemeinsam in der Bibel lesen.</p> <p>Alternative: Bildbetrachtung Die Lehrkraft wählt ein Bild zum Garten Eden aus. Z. B. von Roelant Jacobsz Savery, Hieronymus Bosch, Sieger Köder oder einer zeitgenössischen Künstlerin wie Jeanett Rotter.</p>	<p> </p> <p>Das Video kann gemeinsam angeschaut werden. Der Text ist nicht genau identisch mit dem abgedruckten Text aus der Einheitsübersetzung. Abschließend schreiben die Schüler einen Psalm zum Lob auf die Schöpfung. → Arbeitsblatt 4.3.17/M8a und b**</p> <p></p> <p>Nach dem Vergleich einiger Verse beschreiben die Schüler ihre eigene Vision von einer besseren Welt. Sie setzen sich mit der Aussage, dass Gott Alpha und Omega ist, auseinander und schreiben ein Gebet. → Arbeitsblatt 4.3.17/M9a bis d***</p> <p> </p> <p>Die Schüler betrachten zunächst gemeinsam das Bild. Danach schreiben sie als Lernnachweis eine Deutung des Bildes mithilfe der erarbeiteten Arbeitsaufträge. Hier könnten die Schüler die Erlaubnis bekommen, auf ihre Unterlagen zurückgreifen zu können.</p>

Autorin: Dagmar Keck, geb. 1965, studierte unter anderem Theologie, Musik, Gemeinschaftskunde und Wirtschaftslehre an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Sie unterrichtet an der Gemeinschaftsschule in Herrischried und ist dort Fachbereichsleiterin für das Fach Religion. Neben ihrem Engagement in der heimatlichen Kirchengemeinde ist sie Herausgeberin der Ideenbörse Religion Sekundarstufe I.

Farbige Abbildungen zur vorliegenden Unterrichtseinheit finden Sie in der digitalen Version auf www.edidact.de unter Sekundarstufe → Religion Sekundarstufe I → Was kann ich glauben?



Die Schöpfungserzählung, 1 Mose (Gen) 2, 4–24

Das Schöpfungslied aus 1 Mose (Gen) 1 entstand im babylonischen Exil im 6. Jh. v. Chr. Die zweite Schöpfungserzählung 1 Mose (Gen) 2, 4–24 ist weit älter und entstand schon vor dem Exil, im 10. oder 9. Jh. v. Chr. Der Verfasser wird in der Forschung oft als „Jahwist“ bezeichnet, da er den Gottesnamen JHWH verwendet.

Während der erste Schöpfungstext wie ein Lied geschrieben wurde, handelt es sich beim zweiten Schöpfungsbericht um einen mythologischen Text. Dieser Mythos versucht, die Welt zu erklären und warum bestimmte Erscheinungen oder Handlungsweisen sind, wie sie sind. Um Erklärungen für die Situation in der Gegenwart zu finden, geht der mythologische Text in die Zeit jenseits der Geschichte, in eine Zeit, als die Welt noch nicht war. Für die Israeliten steht immer Gott über allem – auch über dem Mythos.

Die Schöpfungserzählungen sind Anfangsgeschichten. Sie berichten nicht über Ereignisse, sondern zeigen auf, wer der Mensch, wer die Welt, in der er lebt, sind – vom Prinzip her, also von Anfang an. Diese Erzählungen berichten vom Wesentlichen, von Grundsätzlichem. In dieser Schöpfungserzählung wird aufgezeigt, dass der Mensch ein Beziehungswesen ist. Sie zeigt seine Beziehung zur Erde, die Pflanzen trägt, seine Beziehung zu den Tieren, seine Beziehung zum Mitmenschen und seine Beziehung zu Gott.

Arbeitsaufträge:

1. Beantworte folgende Fragen zum Text:

a) Was versucht der Mythos zu erklären?

b) „Die Schöpfungsgeschichten sind Anfangsgeschichten.“ Erkläre diese Aussage.

c) Der Mensch ist ein Beziehungswesen. Nenne die vier Beziehungsebenen, die im Text aufgeführt sind.

Der Mensch hat eine Beziehung zu _____

Der Mensch hat eine Beziehung zu _____

Der Mensch hat eine Beziehung zu _____

Der Mensch hat eine Beziehung zu _____

Teil 4.3: Die Bibel – Buch des Glaubens

In dieser Schöpfungserzählung lässt sich folgender Aufbau erkennen:

- Gott macht Himmel und Erde; die Erde ist trocken und nicht bewachsen.
- Gott formt den Menschen aus der Ackererde; Pflanzen und Sträucher entstehen.
- Gott bepflanzt den Garten; die Flüsse werden beschrieben.
- Gott setzt den Menschen in den Garten, damit er ihn bearbeite und hüte.
- Gott gibt dem Menschen das erste Gebot: Er darf von allem essen, nur nicht vom Baum der Erkenntnis. Missachtet er das Gebot, muss er sterben.
- Gott formt die Tiere, der Mensch gibt ihnen Namen.
- Gott baut die Frau; der Mann erkennt sie und bindet sich an sie.
- Mann und Frau werden ein Fleisch und schämen sich nicht voreinander.

Diese Schöpfungserzählung hat die Erschaffung des Menschen im Mittelpunkt. Gott hat die Menschen um ihrer selbst willen erschaffen. Er versorgt die Menschen und möchte, dass sie ein gutes Leben haben.

Der Text zeigt auf, dass es nur einen gibt, der handelt, nämlich Gott selbst. An erster Stelle hat er den Menschen erschaffen und alles Weitere auf ihn hin. Gott wirkt zum Wohl der Menschen. Erst in den Versen 20 und 23 tut der Mensch selbst etwas: Er spricht zu den Tieren, gibt ihnen Namen und er äußert sich preisend über die Frau.

2. Während das Schöpfungslied davon spricht, dass Gott die Welt erschaffen hat, verwendet die Schöpfungserzählung andere Verben. Unterstreiche im Aufbau die Verben. Was fällt dir auf?

3. „Diese Schöpfungserzählung hat die Erschaffung des Menschen im Mittelpunkt.“ Erkläre diese Aussage.

In der Zeit vor der Zeit – zwei Texte im Vergleich

Im Alten Testament finden wir zwei Texte, die von der Erschaffung der Erde erzählen. Interessanterweise steht der jüngere der beiden Texte am Anfang.

Der priesterschriftliche Text in 1 Mose (Gen) 1, 1–2,4a ist wie ein Lied aufgebaut, der jahwistische Text 1 Mose (Gen) 2, 3b–25 ist eine mythologische Erzählung.

Oft spricht man vom Schöpfungsbericht. Das führt in die Irre, denn ein Bericht ist sachlich und enthält die fünf W-Fragen. Die beiden Schöpfungstexte haben aber ganz andere Intentionen:

- Die Erde ist kein Zufall, auch der Mensch nicht.
- Gott ist der Schöpfer aller Dinge, der Schöpfer des Universums und alles ist von ihm so gewollt.
- Alles ist von Gott erschaffen.

Die Texte möchten nicht eine wissenschaftliche Abhandlung über die Entstehung der Welt sein, sondern erklären das „Warum“. Sie erzählen Geschichten, die niemals so waren und doch immer sind. Sie treffen Aussagen über den Glauben, die auch für uns heute noch aktuell sind.

Beide Geschichten sind Anfangsgeschichten, Wesensgeschichten, und doch weisen sie Unterschiede auf.

Während das Schöpfungslied eine Zeit angibt, ist dies bei der Schöpfungserzählung nicht der Fall.

Im Schöpfungslied erschafft Gott Tag und Nacht, das Himmelsgewölbe, die Erde und das Meer, Pflanzen und Bäume, Sonne und Mond, Fische und Vögel, das Vieh, Kriechtiere und die Tiere des Feldes, Mann und Frau nach seinem Abbild und den Ruhetag. In der Erzählung erschafft Gott den Himmel, aber noch keinen Regen, jedoch den Menschen, den Garten Eden mit dem Baum des Lebens und dem Baum der Erkenntnis, Bäume mit Früchten, die vier Ströme, die Tiere des Feldes und die Vögel, die Frau, die dem Mann entspricht.



Garten Getsemani, Jerusalem

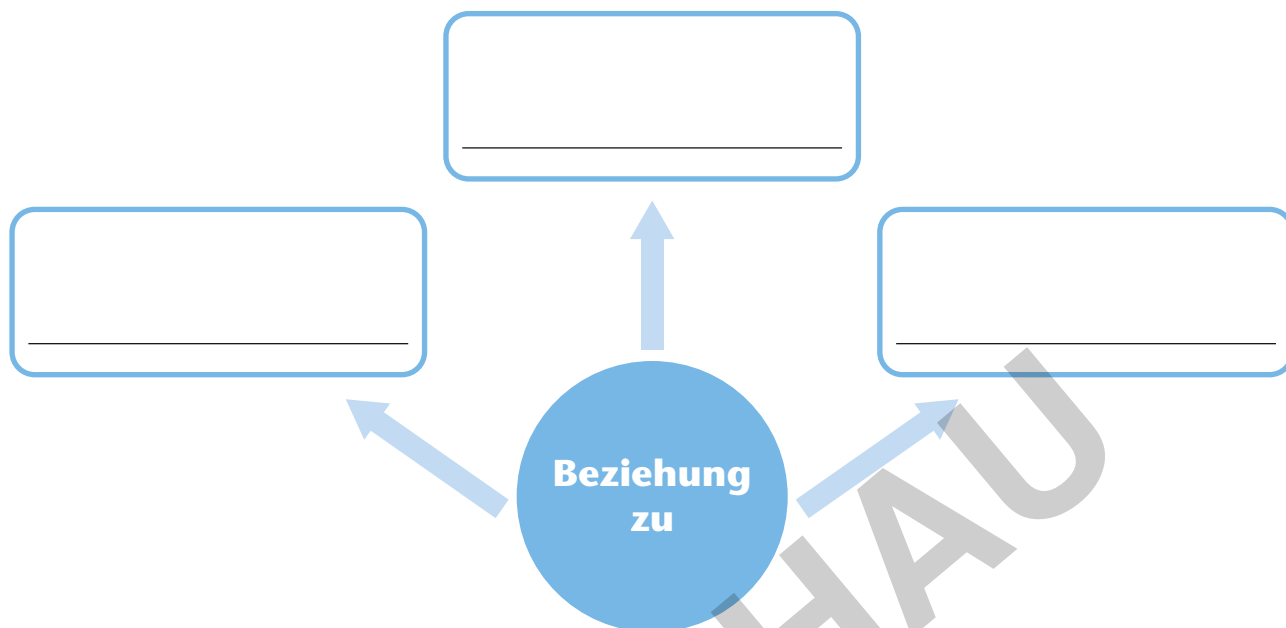
Im Schöpfungslied erschafft Gott den Menschen durch sein Wort: „Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich!“ Mann und Frau wurden gleichzeitig erschaffen als letztes Schöpfungswerk, bevor er ruhte. In der Schöpfungserzählung formte Gott den Menschen aus Ackerboden und blies ihm den Lebensatem ein. Der Mensch wurde als Haupt vor allem anderen erschaffen. Am Ende der Schöpfung baute Gott die Frau.

Im Schöpfungslied machte Gott den Menschen zum Herrn der Schöpfung. Gott gab den Menschen den Auftrag, fruchtbar zu sein, sich zu vermehren, die Erde zu bevölkern und über die Tiere zu herrschen. In der Schöpfungserzählung setzte Gott den Menschen in den Garten, damit er ihn bebauen und behüten könne.

Teil 4.3: Die Bibel – Buch des Glaubens

2. Abschnitt 66 der Enzyklika.

a) Welche drei Beziehungen stellt Franziskus heraus?



b) „Unsere Anmaßung, den Platz Gottes einzunehmen“ – Wo beobachtest du in deinem Alltag diese Anmaßung, dass Menschen versuchen, den Platz Gottes einzunehmen? Wie begegnest du dieser Anmaßung?

c) Auf was bezieht sich der Konflikt in 1 Mose (Gen) 3, 17–19?

d) Welche heutigen Sünden sieht Papst Franziskus?
